

Ein Paradies fürs Moderlieschen

Schapenbruchteich nach der Entschlammung wieder Heimat seltener Pflanzen und Vogelarten

Von Ann Claire Richter

Leicht kräuselt sich die Wasseroberfläche des Schapenbruchteichs und reflektiert die Sonnenstrahlen wie in einem Gemälde Monets. Ein Granaatauge schwirrt heran, und die Libelle lässt sich nieder auf einem Seerosen-Blatt. Ein Schwarzhalstaucher paddelt vorbei. Auf seinem Rücken haben es sich zwei seiner Jungen bequem gemacht.

Sanft sticht Horst Grunert das Paddel ins Wasser. Der Mann vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) will die Natur nicht stören. Doch gemeinsam mit Bernd Hoppe-Dominik vom städtischen Fachbereich Umweltschutz möchte er sich von den Fortschritten der Teichlandschaft überzeugen.

Die dramatische Verschlammung des Gewässers hätte fast eine ökologische Katastrophe nach sich gezogen: Seltene Wasserpflanzen waren bereits verschwunden, der Röhrichtgürtel war immer schmaler geworden; die Algenblüten auf dem Wasser hatten ein großes Fischsterben verursacht.

Erst die Entschlammung des Teiches vor drei Jahren gab der Natur die Chance, sich zu regenerieren. Eine Maßnahme, an der sich die EU (295 000 Euro), das Land Niedersachsen (177 000 Euro) und die Stadt Braunschweig (153 000 Euro) beteiligten.

„Jetzt haben sich wieder Vogelarten angesiedelt, die hier seit mehr als 15 Jahren nicht mehr gebrütet haben“, freut sich Grunert. Wie zur Bestätigung fangen über den Männern im Boot die Lachmöwen an zu kreischen. Doch auch Wasserralle und Tüpfelsumpfhuhn sind wieder am



Horst Grunert erkundet den Schapenbruchteich per Boot. Spaziergänger hingegen können die Tier- und Pflanzenwelt von der Aussichtsplattform beobachten. Fotos: David Taylor

Schapenbruchteich beheimatet. Auch die Rückkehr des Schwarzhalstauchers ist ein Indiz für das intakte ökologische System. Stolze 25 Paare haben die Naturschützer gezählt.

Hoppe-Dominik steuert das Boot in den schmalen Kanal des nördlichen Teiches, dort wo die Verlandungszone eine Insel bildet. Dort brüten die Möwen. Doch die Nester sind verwaist; die Brut ist längst flügge. „Wie bei ‚African Queen‘“, meint Grunert lachend, als das Boot fast im üppigen Pflanzen-

wuchs stecken bleibt. Er zieht eine leuchtend gelbe Blüte aus dem Wasser: „Das ist Wasserschlauch“, erklärt er. Eine Fleisch fressende Pflanze: Durch Bläschen an ihren Blättern saugt sie mit Unterdruck Wasserflöhe und andere kleine Insekten an. Der Wasserschlauch galt in Niedersachsen seit fast 50 Jahren als verschollen und ist eine sehr bedrohte Art. „Auch Schlampeizer, Moderlieschen und andere typische Fischarten sind wieder heimisch“, so Grunert. Im Frühjahr laicht fleißig der Moorfrosch.

Nach der Brutzeit soll Wasser aus dem Teich gelassen werden. Die entstehenden Schlammflächen sollen Nahrung bieten auch für Vögel, die in Riddagshausen auf dem Flug nach Süden Rast machen. Löffel-

ten zum Beispiel. Das Boot dümpelt vorbei an See- und Teichrosen. Die einen mit leuchtend gelber, die anderen mit rose-weißer Färbung. Über den Naturschützern tobt ein Luftkampf: Die Möwen erwehren sich mit Sturzflügen einer Rohrweihe. Der Greifvogel sucht das Weite. Und eben weil die Möwen so wachsam und wehrhaft sind, suchen die Schwarzhalstaucher während der Brut ihre Nähe.

„Wir hätten nicht erwartet, dass sich der Teich so schnell positiv entwickelt“, meint Hoppe-Dominik, als die Männer wieder an Land sind.

Ab August soll ein weiteres Gewässer entschlammt werden, um Pflanzen und Tieren neuen Lebensraum zu bieten: der Schapenteich.

„Jetzt haben sich wieder Vogelarten angesiedelt, die hier seit mehr als 15 Jahren nicht mehr gebrütet haben.“

Horst Grunert



Der Schwarzhalstaucher trägt seine Jungen huckepack.



Seltene Libellenart in Norddeutschland: das Granaatauge.



Eine Teichrose (gelbe Blüte) einträchtig neben der Seerose.

FAKTEN

Schapenbruchteich

- größter Teich im Naturschutzgebiet Riddagshausen
- bis vor 20 Jahren Karpfenteich
- danach zunehmende Verschlammung
- 2003: Aushub von 50 000 Kubikmetern Schlamm
- inzwischen ökologisch wertvollstes Gewässer im Europareservat Riddagshausen